Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

4.7.1886 (No. 156)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. Juli.

№ 156. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Juli.

Aus Antwerpen wird berichtet, daß der neue **Reichspostdampfer** „Oder", der am Morgen des 30. Juni von Bremen aus in See gegangen war, am 1. Juli Mittags 2 Uhr 50 Min. in Antwerpen eintraf, von der am Gestade versammelten Volksmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt. Gestern Vormittag wurde Direktor Lehmann vom „Norddeutschen Lloyd" von Sr. Majestät dem König Leopold empfangen und durch die Verleihung des Offizierskreuzes des Leopolds-Ordens ausgezeichnet. Später fand Empfang der deutschen Gäste bei dem Finanzminister Beernaert, dem Verkehrsminister van den Peereboom und dem Staatsminister Baron Lambermont (dem Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten) statt. Bei dem für heute angesetzten Feste werden der Flügeladjutant Generalmajor Nicaise als Vertreter des Königs und der Minister des Aeußern Fürst Caraman erscheinen. Von deutscher Seite sind der kaiserliche Gesandte Graf Brandenburg und der Legationsrath Graf Beust angemeldet. Es wird hinzugefügt, daß die „Oder" allein in Antwerpen 850 Tonnen Ladung erhalten hat, also eben so viel als in Bremen — ein gutes Vorzeichen für die Zukunft dieser Dampferlinie.

Aus 160 von den 670 englischen Wahlkreisen, welche Vertreter in das Unterhaus senden, lag heute früh in London das Ergebniß der Abstimmungen vor. Darnach sind 102 Konservative, 36 Anhänger Gladstone's, 14 liberale Unionisten und 8 Parnelliten als gewählt bekannt. Die Konservativen gewannen fünf, die Ministeriellen vier Sitze. Von bekannteren Abgeordneten sind gewählt die Konservativen Robert Bourke, Gorst, Balfour, W. H. Smith, Churchill, Northcote, Hicks-Beach (sämmtlich Mitglieder des vorigen Ministeriums), die Ministeriellen Duncan, Jakob Bright (der Bruder Johns, der im Gegensatz zu seinem älteren Bruder die Home-Rule-Politik Gladstone's unterstützt), Roscoe, Herbert Gladstone (der Sohn des Premiers) und Playtar; ferner die liberalen Unionisten Caine und Wadehouse. In Colchester (Grafschaft Essex) ist der Konservative J. J. Trotter, der bei den vorjährigen Wahlen nur mit einer Mehrheit von 166 Stimmen gesiegt hatte, diesmal mit einer Majorität von 292 Stimmen gegen den zu den Anhängern Gladstone's gehörenden Liberalen Cawsten gewählt worden. Im ganzen Königreiche sind 1079 Parlamentskandidaten im Felde, von denen 523 die irische Politik der Regierung unterstützen und 556 Konservative und liberale Unionisten sind. Was die nicht angefochtenen Wahlsitze anlangt, so rechnet die „Pall Mall Gazette", daß Großbritannien 63, Irland 55 solcher Sitze aufweist, deren „Inhaber" auf Gladstone's Seite stehen, während die Gegner desselben in Großbritannien über 144, in Irland über 15 verfügen. Von den 144 Sitzen sind 43 in den Händen von unionistischen Liberalen, 101 in denen der Konservativen. In der Gruppe der nicht angefochtenen (wohl weil mit Aussicht auf Erfolg nicht anzufechtenden) Wahlkreise hätten demnach die Gegner Gladstone's einen Vorsprung von 41 Stimmen.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser setzt in Ems den Gebrauch der Trinkkur mit dem erwünschtesten Erfolge fort. Der Kaiser nimmt auch in Ems täglich Vorträge entgegen, erledigt die laufenden Regierungsgeschäfte und sieht fast täglich eine Anzahl distinguirter Personen beim Diner bei sich. Am Mittwoch Nachmittag empfing Seine Majestät den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin. — Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin weilen, wie alljährlich während eines Theiles des Sommers, in Baden-Baden. Von dort aus trafen die Großherzoglichen Herrschaften am Montag zu vorübergehendem Aufenthalte in Karlsruhe ein, wo Seine Königliche Hoheit der Großherzog einer Anzahl von Personen Audienz ertheilte, während die Großherzogin der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins und am Nachmittag dem Feste für die Krankenwärterinnen beiwohnte. Nach Baden-Baden zurückgekehrt, beehrte der Großherzog am Dienstag das Verbandsschießen des Mittelrheinischen und Pfälzischen Schützenbundes mit Höchstseiner Gegenwart.

Ein für den überseeischen deutschen Handel eben so wichtiger als erfreulicher Vorgang ereignete sich am Mittwoch in Bremen, indem der erste der subventionirten deutschen Reichs-Postdampfer die Weser verließ, um seine Fahrt nach Ostasien anzutreten. Zu dem festlichen Ereignisse waren in der alten Hansastadt Vertreter des Reiches mit Repräsentanten der deutschen Industrie und des Handels vereinigt und in dem warm empfundenen Glückwunsche, den Se. Excellenz der Staatsminister und Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, dem Dampfer bei dessen Ausfahrt zurief, gewannen die Wünsche und Hoffnungen der großen Mehrheit der deutschen Nation beredten Ausdruck.

Der Bundesrath hielt am gestrigen Tage eine Plenarsitzung, in welcher u. A. beschlossen wurde, von der Gewährung eines Reichsbeitrages zu den Kosten der für 1888 projektirten Berliner Ausstellung, da ein großer Theil der deutschen Industriellen eine ablehnende Haltung dem Unternehmen gegenüber einnimmt, abzusehen.

Nachdem der Reichstag bereits am Samstag vergangener Woche seine Session geschlossen hatte, beendigte auch der preußische Landtag am Mittwoch seine Arbeiten. Vorher hatte das Herrenhaus noch in definiter Abstimmung das Gesetz über die Anstellung von Volkslehrern in den östlichen Landestheilen genehmigt und das Abgeordnetenhaus eine Erklärung des Ministers des Innern als Antwort auf die von den schlesischen Abgeordneten eingebrachte Interpellation wegen der Ueberschwemmungen in Schlesien entgegengenommen.

In München leistete am Montag Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent, nachdem beide Häuser des Landtags in voriger Woche einstimmig der Uebernahme und Weiterführung der Regentschaft durch den Prinzen zugestimmt hatten, den Eid auf die Verfassung. Am Donnerstag erfolgte der feierliche Schluß des Landtags.

In Frankreich erregte ein Demissionsgesuch Aufsehen, welches der General Saussier einreichte, weil der Kriegsminister den Stabschef Saussier's versetzt und dem General Saussier selbst, nachdem dieser seinem Stabschef in einer öffentlichen Kundgebung demonstrativ Lob gespendet, einen scharfen Tadel ertheilt hatte. Der Ministerrath sprach sich jedoch gegen die Annahme des Entlassungsgesuches aus, gegen welche auch der Kriegsminister selbst stimmte, und General Saussier hat sich nun bereit erklärt, auf seinem Posten als Gouverneur von Paris zu verbleiben, will jedoch den ihm zuertheilten Stabschef nicht acceptiren. — Aus Madagascar und Tonkin sind in Paris befriedigende Nachrichten eingegangen, dagegen lassen die Verhältnisse in Annam noch immer manches zu wünschen übrig. — Der englischen Regierung zeigte v. Freycinet an, daß die Comoren-Inseln unter französisches Protektorat gestellt werden sollen, nachdem am 21. April auf der Hauptinsel der Comoren ein darauf abzielender Vertrag mit den eingeborenen Fürsten abgeschlossen worden sei.

In Belgien treten noch immer vereinzelte Arbeitseinstellungen der Grubenarbeiter auf, die jedoch zu keinen ernstlichen Ruhestörungen führen und meistens auch bald wieder erlöschen. So ist auch der zu Anfang dieser Woche in mehreren Kohlengruben in Paturages, Quaregnon und Wasmes veranstaltete Streik schon nach wenigen Tagen wieder beendigt worden.

Die Cholera trat im Verlaufe dieser Woche in Oberitalien mit zunehmender Heftigkeit auf, was wohl auf Witterungseinflüsse zurückzuführen ist. In Triest hat die Epidemie sich bisher nur vereinzelt gezeigt, so daß die Hoffnung begründet erscheint, es werde gelingen, die Krankheit zu lokalisiren.

Die englischen Parlamentswahlen haben am Donnerstag ihren Anfang genommen. Im Gegensatz zu früheren Wahlen stehen sich diesmal in England selbst drei Parteien gegenüber, zu denen in Irland noch die Parnelliten kommen; denn in 94 Wahlbezirken kämpfen Kandidaten der Regierungspartei und liberale Unionisten mit einander. Als Termin für die Einberufung des neuen Parlaments ist der 5. August angesetzt; doch wird die Einberufung zu einem so frühen Zeitpunkte nur erfolgen, falls die ministerielle Partei eine Niederlage erleiden sollte; im andern Falle wird die Regierung das Parlament erst zu einer späteren Zeit berufen, um ihm dann die neue Home-Rule-Vorlage zu unterbreiten. — Aus Birma kam die Nachricht von einem für die englischen Truppen ungünstig verlaufenen Gefechte; dieselbe zeigte, mit welchen Schwierigkeiten die Engländer noch immer in dem neu eroberten Lande zu kämpfen hatten, Schwierigkeiten, welche durch die noch nicht ausgeglichene Differenz zwischen England und China vermehrt werden. Dagegen hat die Nachricht des „Journals des Debats", der zufolge die Unterhandlungen zwischen England und China abgebrochen wären, bisher keine Bestätigung erfahren.

Dem Fürsten von Bulgarien wurde am Dienstag die Antwortadresse der Nationalversammlung auf die vom Fürsten bei der Sessionseröffnung gehaltenen Rede überreicht. Die Adresse ist bekanntlich das Werk der Regierungspartei in der Nationalversammlung und sie schließt sich, ohne einen besonderen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, dem Inhalte der Rede des Fürsten an. Wie man weiß, hatte die russische Regierung Anstoß daran genommen, daß der Fürst in seiner Rede von der Vereinigung „Süd- und Nordbulgariens" in einer Weise gesprochen hatte, welche die Meinung hervorrufen konnte, als ob diese Vereinigung eine definitive sei, und der russische Geschäftsträger in Konstantinopel erhielt den Auftrag, die Aufmerksamkeit der Pforte hierauf zu lenken. Im Verfolg dieser Mittheilung richtete die Pforte an ihre Vertreter im Auslande eine Note, in welcher sie konstatirt, daß betreffs gewisser Ausdrücke in der Rede des Fürsten und der Antwortadresse der Nationalversammlung zwischen Konstantinopel und Sofia ein Meinungsaustausch stattgefunden und die Pforte dem Fürsten empfohlen habe, an den Entscheidungen der Botschafterkonferenz festzuhalten.

Das soeben ausgegebene zweite Heft des Jahrgangs 1886 der von der Neu-Guinea-Kompagnie zu Berlin herausgegebenen Nachrichten über **Kaiser Wilhelms-Land** und den **Bismarck-Archipel** bekundet wiederum die regelmäßige, zielbewußte Aufschließung dieser vielversprechenden deutschen Kolonie. Der erste Theil enthält den Wortlaut der auf das Schutzgebiet bezüglichen Gesetze und Verordnungen und bildet damit den Anfang eines zum amtlichen Gebrauch bestimmten „Verordnungsblattes für das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie". Er enthält das Reichsgesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete vom 17. April 1886, die kaiserliche Ausführungsverordnung dazu für Neu-Guinea vom 5. Juni, die zwischen Graf H. Bismarck und Sir Edward Malet ausgetauschten Erklärungen betreffend die Abgrenzung des deutschen und englischen Machtbereichs im westlichen Stillen Ocean und die gegenseitige Handels- und Verkehrsfreiheit in den bezüglichen deutschen und englischen Besitzungen vom 6. und 10. April, endlich die neue Satzung der Neu-Guinea-Kompagnie vom 29. März. Dann folgen zwei Bekanntmachungen des kaiserlichen Kommissars v. Oertzen aus Mioko vom 19. Februar und aus Matupi vom 20. März, wonach alle Diejenigen, welche vor dem Tage der Bekanntmachung vom 22. Mai 1885 Eigenthumsrechte an Ländereien im Bismarck Archipel erworben haben, ihre Besitztitel bis spätestens zum 1. Mai d. J. zwecks Prüfung und etwaiger Registrirung bei ihm vorzulegen haben und wonach für den nordwestlichen Theil von Neu-Mecklenburg (Neu-Irland) die Anwerbung und Wegführung von Eingeborenen als Arbeiter ausnahmslos untersagt wird. Aus den Verwaltungsberichten geht hervor, daß die kaufmännische und politische Einrichtung der Kolonie erfreuliche Fortschritte gemacht hat.

Wir haben neulich darauf hingewiesen, wie niedrig sich die Summe stellt, welche die **Berufsgenossenschaften** voraussichtlich für das erste Jahr zu leisten haben werden. Bei der Norddeutschen Textilberufsgenossenschaft, welche einen außerordentlich starken Arbeiterstand besitzt, sind im vierten Quartal v. J. Alles in Allem 162 Mark und im ersten Quartal d. J. 1606,60 M., zusammen 1768,60 M. ausgezahlt worden. Wenn man eine Wahrscheinlichkeitsrechnung anstellt, so kommt man Alles in Allem auf eine Gesammtziffer von Entschädigungen und Renten aller Art von höchstens 15,000 M., so daß auf den Kopf des versicherten Arbeiters bei einer Gesammtzahl von 93,972 eine Prämie von ungefähr 16 Pf. für fünf Vierteljahre kommt.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Juli. Seine Majestät der Kaiser unternahm, wie aus Ems gemeldet wird, gestern eine Ausfahrt und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei. Heute machte Seine Majestät einen Spaziergang und hörte später die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen v. Perponcher und des Wirkl. Geh. Raths v. Wilmowski. An der heutigen Tafel nahmen theil Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Erzbischof von Köln Dr. Krementz und Graf Solms-Rödelheim.

— Heute Mittag fand eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

— Für Westpreußen hat der Oberpräsident bereits eine Verordnung zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Bestrafung von Schulversäumnissen erlassen, welche gestern in Kraft getreten ist. Auf Grund derselben werden, der Thorner „Ostd. Ztg." zufolge, „Eltern, Pfleger, Erzieher ꝛc. für jeden Tag, an welchem eine Schulversäumniß stattfindet, mit einer Geldstrafe von 10 Pfennig bis zu einer Mark und, falls diese nicht beigetrieben werden kann, insgesammt mit Haft von mindestens 6 Stunden bis zu drei Tagen bestraft. Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder während der Unterrichtsstunden beschäftigen, oder die Beschäftigung solcher Kinder in ihrem Dienst während der Unterrichtsstunden durch ihre Aufseher, Gehilfen oder Arbeiter dulden, werden, sofern nicht nach den Bestimmungen der Reichs-Gewerbeordnung eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark und, falls diese nicht einzutreiben ist, mit Haft von 1 bis zu 14 Tagen bestraft."

Friedrichshafen, 2. Juli. Ihre Majestät die Königin ist gestern mit den Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg Königlichen Hoheiten zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen.

Niederlande.

Amsterdam, 1. Juli. Wie die „Indép. belge" mittheilt, wurde der Sozialist Belderok, einer der Verkäufer des „Recht voor allen", gestern Nacht um 2 Uhr verhaftet, gerade in dem Augenblicke, als er eine an die „niederländischen Arbeiter" gerichtete und Beleidigungen des Königs enthaltende Proklamation an die Mauer des Justizpalastes ankleben wollte. Die Polizei beschlagnahmte bei Belderok 106 Exemplare dieser Proklamation, welche „Druckerei der Nihilisten" gezeichnet ist. Belderok hat lange in den Staatswerften gearbeitet, wurde aber wegen Faulheit entlassen.

Belgien.

Mons, 2. Juli. Die streikenden Arbeiter haben in drei Kohlenbergwerken die Arbeit wieder aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Wie die anderen Minister, so gedenkt auch Ministerpräsident Freycinet sich nach der Provinz, jedoch erst nach dem Schlusse der Kammersession, zu begeben. Herr v. Freycinet hat einer Abordnung der Handelskammer in Nantes zugesagt, mit dem Handelsminister Lockroy und dem Bauenminister Baihaut bei den Festen zu erscheinen, die in Nantes am 25. Juli veranstaltet werden, falls nicht eine unvorhergesehene Verhinderung eintreten würde. — Sämmtliche Blätter bestätigen, daß General Saussier dem Kriegsminister die schriftliche Antwort ertheilt habe, er wolle auf dem Posten des Gouverneurs von Paris bleiben, aber General Roussel nicht als Chef seines Stabes annehmen.

— General Courcy hat, wie gestern erwähnt, in einem Schreiben an die Blätter dagegen protestirt, daß seinen Truppen Plünderungen und Zuchtlosigkeiten in Annam zugeschrieben worden sind, und sich damit, gleich dem General Saussier, eine dienstliche Rüge des Kriegsministers zugezogen. Ganz unbegründet scheinen jene Vorwürfe aber doch nicht gewesen zu sein, wenn man auch gern zugeben wird, daß der General für seine Person das Möglichste gethan haben mag, Plünderungen und Diebstählen vorzubeugen. Die „Republique française" erhält aus Hanoi einen Brief ihres dortigen Korrespondenten, welcher ihr schreibt: „Ich will Annam nicht verlassen, ohne von einem kleinen, höchst bedenklichen Handel zu sprechen, der von gewissen Unternehmern mit schmutzigen Händen getrieben wird. Man verkauft in Hué an Leute, von denen man Verschwiegenheit erwarten darf, eine Menge Gegenstände, die in Hué gestohlen worden sind. Darunter befinden sich manche von sehr hohem Werth, die im königlichen Palaste von Personen entwendet wurden, denen sie dann lästig fielen und welche sie nun so gut als möglich loszuschlagen suchen. Selbstverständlich waren sogleich Leute bereit, die Gelegenheit auszunutzen, und man konnte Zuaven sehen, welche eine Flasche Absinth mit einem Goldbarren im Werthe von 600—700 Frcs. bezahlten. Ich selbst bekam durch Vermittelung eines Dolmetschers, welcher alles vermittelt, zwei prachtvolle königliche Siegel in die Hand, für welche der Mann nur 3000 Frcs. verlangte: solche Dinge sollten zur Kenntniß der zuständigen Behörden gebracht werden. Der verhängnißvolle Handel vom 17. Juli hat hier eine so traurige Erinnerung zurückgelassen, daß man mit den Gemeinheiten, welche in seinem Gefolge kamen, rasch aufräumen sollte." Die Franzosen, welche sich über die lediglich auf dem Papiere der französischen Zeitungen stehenden Pendulendiebstähle durch deutsche Soldaten im letzten Kriege ereifert haben, sollten doch bedenken, daß es nicht räthlich ist, mit Steinen zu werfen, wenn man selbst in einem Glashause sitzt.

Italien.

Rom, 2. Juli. Von gestern bis heute Mittag sind an der Cholera in Codigoro 5 Personen erkrankt, 1 gestorben, in Venedig 2 erkrankt, 2 gestorben, in Brindisi 10 erkrankt, 9 gestorben, in Latiano 105 erkrankt, 32 gestorben, in Oria 3 erkrankt, 3 gestorben, in Francavilla 44 erkrankt, 10 gestorben und in San Vito 26 Personen erkrankt und 7 gestorben.

Spanien.

Madrid, 2. Juli. Eine soeben veröffentlichte Verfügung bestimmt, daß anläßlich der Geburt Alfonso's XIII. Strafen für Vergehen gegen das gemeine Recht, nicht aber für politische und militärische Vergehen erlassen sind. — Die Abtheilung für den öffentlichen Unterricht hat sich für den spanisch-deutschen Vertrag zum Schutze des literarischen Eigenthums ausgesprochen. — Der Finanzminister Comacho hat dem „Temps" zufolge im Senat einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die bedeutende Reduktion der Einfuhrzölle, die von 1887 an stattfinden sollte, bis zum Ablauf der bestehenden Handelsverträge, also bis zum Jahre 1892 verschiebt. — Das von dem Kolonialminister eingebrachte Kolonialbudget weist an Ausgaben 25½ Millionen Piaster und an Einnahmen 26 Millionen auf. Das Gleichgewicht ist durch eine Verringerung des Amortissements der kubanischen Schulden, welche in Kürze konvertirt werden sollen, erzielt worden.

Großbritannien.

London, 3. Juli. (Tel.) Lord Randolph Churchill, welchem die Aerzte infolge seines nervös-leidenden Zustandes vollkommene Ruhe anempfohlen haben, ist nach Christiania gereist.

— Englands Staatseinkünfte in dem am 30. Juni verflossenen ersten Quartal des laufenden Finanzjahres bezifferten sich auf Lstr. 20,183,737 und überschritten diejenigen des entsprechenden Quartals des Vorjahres um Lstr. 49,011. Was die einzelnen Einnahmequellen betrifft, so lieferte die Gebäudesteuer, verglichen mit dem gleichen Zeitraum in 1885, einen Mehrertrag von Lstr. 30,000; die Einkommens- und Vermögenssteuer brachte Lstr. 620,000, die Post Lstr. 100,000 und die Zinsen für Darlehen Lstr. 42,395 mehr, als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Dagegen blieben die Zölle um Lstr. 477,000, die Getränkesteuer um Lstr. 130,000, die Stempelgebühren um Lstr. 55,000, die Bodensteuer um Lstr. 10,000, der Telegraph um Lstr. 20.000 und verschiedene andere Einkünfte mit Lstr. 51,384 hinter dem Erträgniß des entsprechenden Quartals von 1885 zurück.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Juli. Der diesseitige Botschafter in Konstantinopel, v. Nelidoff, ist hier eingetroffen. Derselbe wird sich, dem „Journal de St. Pétersbourg" nach, in etwa zehn Tagen wieder auf seinen Posten begeben. (Durch die von dem offiziösen Blatte in Aussicht gestellte baldige Rückkehr des Herrn v. Nelidoff nach Konstantinopel würden die Gerüchte, welche über die Abberufung des Botschafters kursiren, ihre Widerlegung finden.)

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juli. Die Pforte hat beschlossen, verschanzte Lager in Uskub und Adrianopel zu errichten, und an beiden Orten haben die nöthigen Arbeiten bereits begonnen. Es soll dies eine Vorsichtsmaßregel sein gegen einen etwaigen Versuch, einen Aufstand in Macedonien zu erregen. — Die Pforte ersuchte in Sofia um Aufklärung über gewisse Stellen der Thronrede des Fürsten Alexander, sowie der Antwort der Sobranje, welche mit dem türkisch-bulgarischen Abkommen nicht im Einklang standen.

Egypten.

Kairo, 2. Juli. Oberst Montgomery wird sofort den Befehl über die britischen Truppen in Assuan an Stelle des Brigadegenerals Green, dem Urlaub gewährt ist, übernehmen.

Australien.

* Dem weiter oben bereits erwähnten neuesten Hefte der „Nachrichten über Kaiser-Wilhelmsland und den Bismarck-Archipel" entnehmen wir nachstehende Schilderung des Leiters der Station in Hatzfeldhafen, Herrn Grabowsky, über eine Exkursion auf das Festland:

„Nach kleineren Rekognoszirungstouren am Festlande unternahm ich am Samstag den 20. Februar in Begleitung von Herrn Hunstein und Heidemann eine weitere Exkursion. Um 7 Uhr Morgens ließen wir uns nach dem Festland übersetzen. Gleich am Strande beginnt an dieser Stelle eine etwa 4 bis 5 Meter über dem Wasserspiegel sich erhebende offene Fläche, dicht mit mannshohem, scharfen Grase bedeckt; wir brauchten von West nach Ost vordringend eine Stunde dazu, um uns einen Weg zu bahnen, und überzeugten uns dabei an verschiedenen Stellen, daß der Boden schwarzer und tiefer Humus ist; wir sahen auch keine Spur von Korallen, wie sie auf den ähnlichen, zwar höher gelegenen, aber bedeutend kleineren Grasflächen von Finschhafen überall zu Tage treten. Das Gras ist das auch im malayischen Archipel vorkommende sogenannte Alang-alang (Imperata arundinacea), das vom Rindvieh nur wenn es ganz jung ist gefressen wird, da es später sehr scharf und hart ist. Um 8 Uhr erreichten wir den Waldrand und mußten nun mit dem Buschmesser in der Hand uns jeden Schritt aufkappen. Nachdem wir einen kleinen Hügel überschritten hatten, gelangten wir in eine sumpfige, von kleinen Bächen durchflossene Niederung, dicht bestanden mit Rottan-Lianen, verschiedenen Arten angehörig; nach halbstündigem Hacken mußten wir unseren Versuch, hier durchzudringen, aufgeben, ich überzeugte mich aber dabei, wie auch später bei Umgehung dieser Niederung, daß es lohnend sein dürfte, diese ungeheuren Rottanmassen zu exploitiren, wenn es sich erweisen sollte, daß viel brauchbares Rohr dabei ist. Diesen Pfad also aufgebend, kehrten wir zu dem Hügel zurück und verfolgten unsern Weg, dem Hügelrücken folgend in östlicher Richtung bis 10 Uhr, wo wir auf einen guten Pfad der Eingeborenen stießen, der von Nord nach Süd verlief; wir folgten nur diesem Pfade nach Norden und erreichten eine Plantage, in der ein junger Mann mit seinen drei Frauen an einer Umzäunung arbeitete; er theilte uns mit, daß dieser Pfad zu dem der Insel Patakai gegenüber liegenden Dorfe weiter führte; er selbst wäre dort zu Hause. Wir kehrten nun um und verfolgten den Pfad nach Süden; bis halb 1 Uhr überstiegen wir mehrere Hügelketten und passirten mehrere Bäche mit vorzüglichem Trinkwasser, die alle einem Flusse zustrebten, der unserer Station gegenüber allmälig im Dünensande verläuft.

Der Boden schien überall gut, von Korallen keine Spur; überall wo Gestein zu Tage tritt, ist es Urgestein. Um 1 Uhr trafen wir mit gut bewaffneten Eingeborenen zusammen, die, als sie uns sahen, großen Lärm machten, dann aber die Waffen hinlegten und zitternd vor Angst zu uns kamen; ich hatte dieselben noch nicht als Besucher auf der Stationsinsel bemerkt; ihre Sprache schien mir auch von der um Hatzfeldthafen gebräuchlichen nicht unbedeutend abzuweichen; sie zeigten uns, daß sie aus einem Dorfe auf dem Berge wären, und wir entschlossen uns, mit ihnen dorthin zu gehen, wogegen sie sich anfangs sträubten; trotzdem begleiteten wir sie und erreichten nach einer Stunde sehr anstrengenden Kletterns ein auf dem Gipfel der von unserer Station aus sichtbaren höchsten Bergkette gelegenes, aus 9 Häusern bestehendes Bergdorf (Afikia oder Tambero?). An den Abhängen des Berges (namentlich nach Süden) und an den steilsten Stellen derselben, wo überall sehr dicke, schwarze Humusschichten liegen, befinden sich die Plantagen der Eingeborenen; das kleine Plateau, auf dem das Dorf steht, zeigt schweren, rothen Lehmboden. Man genießt von oben (ich schätze die Höhe auf etwa 1200 Fuß) einen sehr weiten instruktiven Rundblick; nach Westen und Osten ziehen sich längs der Küste, durch einen schmalen Waldsaum vom Meere getrennt, Grasflächen, wie die oben beschriebene, hin, man sieht die Legoarant-Inseln, Vulkan und Aris-Insel und endlich kann man auch nach Süden, also nach dem Innern hin einen wenn auch beschränkten Blick werfen; theils sehr steile, theils abgerundete hohe Berge von dichtem Urwald bedeckt, war Alles, was wir sehen konnten. Ein älterer Mann, wahrscheinlich der Dorfälteste, war über seine Leute anfangs sehr böse, daß sie uns hinaufgeführt hätten, aber wir besänftigten ihn und er brachte uns ein Gastgeschenk von Tabak, welchem Beispiele die übrigen folgten; ich lud die Leute ein, uns auf der Station zu besuchen, und versprach, dann Gegengeschenke zu machen.

Der Tabak, der hier um Hatzfeldthafen gebaut wird, hat einen ganz vorzüglichen Geruch; die Blätter sind dünn und dehnbar und bei rationeller Behandlung würde hier gebauter Tabak gewiß ein gutes Produkt für den europäischen Markt liefern; ich habe eine Quantität Blätter in Originalverpackung allmälig eingetauscht. Um 2 Uhr verließen wir das Dorf und von drei jungen Männern begleitet, stiegen wir den Berg hinab und kamen auf einem näheren Wege, der uns über den Hauptfluß führte, um halb 6 Uhr Abends an dem Meerufer gegenüber unserer Station an. Zwei Tage darauf besuchten uns wirklich die Leute aus dem Bergdorfe, aber nur drei der Aeltesten konnte ich nach langen Verhandlungen bewegen, zur Stationsinsel zu kommen; der Dorfälteste mit etwa 40 jungen Männern blieb am Festlande; wir beschenkten die Alten und sie schieden von uns höchst zufrieden und offenbar sehr erstaunt über das Neue, das sie auf der Insel Tschirimotsch gesehen."

Zeitungsstimmen.

Anläßlich der **Ausfahrt des ersten subventionirten Reichspostdampfers** von Bremerhafen bespricht die „National-Zeitung" die überseeische Politik des Reiches und sagt dabei: „Die Schwierigkeiten, welche der raschen Verwandlung Ostasiens in ein großes Absatzfeld Europa's in den materiellen und Kulturzuständen jener Länder entgegenstehen, sind so offenkundig, daß keine große Weisheit dazu gehört, sie als Hindernisse des Versuches, dort neue Märkte zu schaffen, aufzuzählen; die Frage, wie weit diese Hindernisse sich überwinden lassen, wird dadurch nicht erledigt. In unseren Straßen gehen als lebendige Zeugen des im Osten erwachten Dranges nach Anschluß an die Thätigkeit der westlichen Civilisation täglich Chinesen und Japaner umher. Es wird sicher der Mühe werth sein, daß wir mit Aufwendung mäßiger Kosten eine Verbindung mit dem fernen Osten geschaffen, die an Regelmäßigkeit und Schnelligkeit es mit der jedes anderen europäischen Landes aufnehmen kann. Wenn sogar bescheidene Hoffnungen betreffs der möglichen Steigerung des Verkehrs mit Asien und Australien sich als noch zu sanguinisch erweisen sollten, würden die deutschen Postdampfer auf die Dauer Beschäftigung durch die schon bestehenden, aber von fremden Schiffen bedienten deutschen Handelsbeziehungen finden; doch sie sollen und werden, wie wir glauben, dazu beitragen, deutsche Unternehmungslust jeder Art auf den fernen Osten hinzuweisen. Nicht als ob es an solcher und an ihrer Bethätigung in aller Welt jemals gefehlt hätte; aber die inneren Zustände und die Konkurrenz der Völker erfordern ihre Steigerung. Noch weitaussehender, sagten wir, sind die kolonialpolitischen Versuche, mit denen die subventionirten Dampferlinien höchstens in losem Zusammenhange stehen. Es ist durchaus Zukunftspolitik, die damit gemacht wird; aber solche Zukunftspolitik unterläßt nur ein Volk, welches, wie das deutsche in den Jahrhunderten der großen geographischen Entdeckungen es war, eine Nation ohne Staat und daher als solche aktionsunfähig ist. Fast gleichzeitig mit der Wiederherstellung des Deutschen Reiches begann ein Drängen der europäischen Völker, in dem letzten noch unvertheilten Erdtheil, in Afrika, weiter in's Innere hinein und auf der Inselwelt des Stillen Oceans fester Fuß zu fassen, als es bis dahin geschehen war. Es hätte geheißen, in kolonialpolitischer Beziehung die Zukunft gerade so preiszugeben, wie die Vergangenheit verloren worden, wenn Deutschland nicht entschlossen eingegriffen und da, wo möglicherweise große Entwickelungen der Weltverhältnisse sich vorbereiten, Sicherheitsposten aufgestellt hätte, welche unseren Anspruch auf einen Antheil an dieser Entwickelung wahren. Mehr bedeuten die Besitzergreifungen für den Augenblick nicht, und darum ist es so überaus thöricht, wenn alle vier Wochen einmal von den Gegnern konstatirt wird, daß wir noch immer kein neues Indien in Afrika oder im Stillen Ocean besitzen. Wenn dieses Treiben harmloser gemeint wäre, als es der Fall ist, könnte man es mit dem der Kinder vergleichen, welche, wenn sie am Abend eine Eichel gepflanzt, am nächsten Morgen nachsehen, ob noch kein Eichbaum daraus hervorgewachsen ist. Die Männer, welche die kolonialen Unternehmungen in Afrika und im Stillen Ocean gewagt, sind nicht so kurzathmig, wie ihre Kritiker daheim; sie wissen, daß es sich für sie nicht um die Arbeit von Monaten, sondern um die von Jahrzehnten handelt, bevor auch nur ein Urtheil über die bleibenden Aussichten möglich sein wird. Man redet davon, daß die „Kolonialbegeisterung" bereits in Deutschland verflogen sei. Wir haben von solcher Begeisterung niemals etwas bemerkt, sondern nur zeitweilig Erregung über die Kleinkrämerei, welche den Versuch einer Kolonialpolitik im letzten dafür gegebenen Moment verhindern wollte. Zur „Begeisterung" war und ist kein Grund vorhanden; mit andauernder Sympathie aber wird, wie wir glauben, das deutsche Volk den Bemühungen seiner Kolonialpioniere weiter folgen."

Wie es scheint, hat die Erklärung der „Elsaß-Lothr. Landes-Ztg., **daß sämmtliche Orte Elsaß-Lothringens ohne Ausnahme am 10. und 11. Juli einen Gemeinderath wählen sollen,** in den Reichslanden einen bedeutenden Eindruck gemacht. So schreibt ein Straßburger Berichterstatter des „Hannoverschen Couriers": „Es ist also gewiß, daß das Provisorium in der Verwaltung der Stadt Straßburg aufhören und die von der Bürgerschaft ausersehenen Vertreter der Landeshauptstadt im kommenden Herbst den Kaiser festlich empfangen und begrüßen werden. Das bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege der Entfernung der Ausnahmezustände und ist ein unverkennbares Zeichen, daß die Versöhnung der Bevölkerung Fortschritte gemacht hat. Die Regierung würde einen so folgenreichen Schritt gewiß nicht gethan haben, wenn sie nicht die Bürgschaften dafür erlangt hätte, daß die Bevölkerung Straßburgs sich in ihrer Mehrheit vom Proteste abwenden und jenen Zugeständnissen zustimmen werde, welche mit den leitenden Persönlichkeiten unter der Straßburger Bevölkerung vereinbart sind. Diese Konzessionen gehen, wie man anzunehmen nicht fehlgehen wird, dahin, daß der neugewählte Gemeinderath nicht gegen die Neuerungen protestirt, welche namentlich auf finanziellem Gebiete nach Aufhebung der früheren städtischen Vertretung getroffen werden mußten, und der Wahl eines im Voraus designirten Bürgermeisters zustimmt. Derselbe ist in der Person des Bezirkspräsidenten Back gefunden. Herr Back war, wie bekannt, bevor er zum Präsidenten des Unterelsaß berufen wurde, Bürgermeistereiverwalter in Straßburg und erfreut sich seit dieser Zeit einer solchen Beliebtheit, daß nur er für die in Rede stehende Stelle in Frage kommen konnte."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Juli.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 27 enthält eine allgemeine Verfügung bezüglich der Regulirung von Stationszulagen, sowie sonstige Bekanntmachungen, betr. die Desinfektion der Abtritte, den Sommerfahrplan 1886, Fahrpreisermäßigung, den 11. Badischen Feuerwehrtag in Mosbach, Beförderungsvorschriften für den Sommerdienst 1886, Wagen zum Viehtransport, die Frachtgutbeförderung ab Station Steinach, die Cisternenwagen, das Einladen von Künstlerwagen, den Wagenpark, die Waarenstatistik, Berichtigungen 2c. in den Telegraphentarifen, Mittheilungen über ausw. Verwaltungen, aufgefundenes Geld, Dienstnachrichten und die Anzeige von Todesfällen.

Geld wurde aufgefunden: am 29. Mai im Bereiche des Bahnhofes in Bruchsal der Betrag von 5 M. 15 Pf.; am 16. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Freiburg ein Geldtäschchen mit 2 M. 4 Pf.; am 19. Juni im Bereiche des Bahnhofes Osterburken der Betrag von 2 M.

* (Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion") Nr. 13 enthält Bekanntmachungen betr. die Impresse zu den Gebührenanweisungen der Ortsdiener, sowie die Besetzung der Steuereinnehmereien zu Weinheim und Achern, eine Medaillenverleihung und Personalnachrichten.

* (Hochzeitsgabe für das Erbgroßherzogliche Paar.) Die von den Zweigvereinen des Badischen Frauenvereins zu der Hochzeitsgabe für Ihre Königl. Hoheiten den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin beigesteuerten Gaben haben infolge nachträglicher Zusendungen die Summe von 10,714 M. 85 Pf. erreicht. Im Anschluß an diese Mittheilung, welche wir der soeben erschienenen 19. Nummer der „Blätter des Badischen Frauenvereins entnehmen, schreibt dieses Organ: „Ueber diese der höchsten Verfügung unterstellte Summe haben Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nunmehr in der Weise zu verfügen geruht, daß dieselbe zur Befriedigung der baulichen Bedürfnisse des Vereins bestimmt werde und dieser Summe weitere 2000 M., welche die bei der Ausstellung der Hochzeitsgeschenke Ihrer Königl. Hoheiten erhobenen Eintritts-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gelder ergeben haben, zu gleichem Zweck hinzuzufügen die Gnade gehabt. Diese Zuwendungen wurden gleichzeitig mit Worten so huldreicher Güte für den Verein begleitet, daß es dem Vorstande ein Herzensanliegen war, Ihren Königlichen Hoheiten den ehrfurchtsvollen Dank durch eine Abordnung abstatten zu dürfen. Der Empfang einer solchen wurde gnädigst gewährt und so konnten am Freitag den 25. Juni die Abtheilungspräsidentinnen bezw. deren Stellvertreterinnen Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin, einige Herren vom Centralkomité Seiner Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog den Dank des Vereins persönlich überbringen und dabei zugleich die Glückwünsche zur fortschreitenden Wiedergenesung Seiner Königl. Hoheit aussprechen. Die Abordnungen wurden huldreichst empfangen und hatten die Freude, sich von dem wieder eingetretenen frischen Aussehen des hohen Patienten zu überzeugen und aus seinem Munde eine lobende Anerkennung der Leistungen der beiden Vereinswärterinnen zu vernehmen, welche an der Pflege theilzunehmen berufen waren. Unsere besten Wünsche begleiten das hohe Paar nach der Heilstätte zu Nauheim und wir geben auch hier der Hoffnung Ausdruck, der Badeaufenthalt möge die Wiedergenesung Seiner Königlichen Hoheit zu einem vollkommen befriedigenden Abschluß bringen!"

* (Scheffel-Denkmal in Karlsruhe.) Auch in München hat sich, wie wir der heutigen Nummer der „Allgem. Zeitung" entnehmen, ein besonderes Komité zu dem Zwecke gebildet, die Sammlung für ein Denkmal Scheffel's in der Vaterstadt des Dichters zu fördern. Der Münchener Lokalausschuß besteht aus den Herren Dr. O. Braun, Chefredakteur der „Allg. Ztg.", v. Eisenhart, Staatsrath i. o. D. (Vorsitzender), Dr. Englert, Generalauditeur und Militärbezirksgerichts-Direktor, E. Francke, Chefredakteur der „Neuest. Nachr.", Dr. W. Hertz, Professor an der Technischen Hochschule, Dr. Paul Heyse, Schriftsteller, Dr Hierl, Bezirksgerichtsrath a. D., Dr. Hermann Lingg, Schriftsteller, Cäsar Metz, Maler, Pernwerth v. Bärnstein, Generaldirektionsrath, Frhr. v. Pfeufer, Regierungspräsident, und v. Schamberger, Direktor der Verkehrsanstalten.

* **Wiesloch**, 2. Juli. (Pferdebahn.) Der Bau der Pferdebahn, welche den Personenverkehr zwischen der Stadt und dem von letzterer etwa eine halbe Stunde entfernt gelegenen Bahnhofe künftig erleichtern soll, ist jetzt nahezu vollendet und man hofft, daß das neue Verkehrsmittel gegen Mitte des Monats dem öffentlichen Gebrauch wird übergeben werden können.

z **Villingen**, 2. Juli. (Gauturnfest.) Der Turngau des badischen Schwarzwaldes hält hier in den Tagen vom 10. bis 12. Juli sein Gauturnfest, der Zahl nach das 9., ab. Am Sonntag den 11. Juli finden Vor- und Nachmittags Turnübungen auf dem hinter der Benediktinerkirche hergestellten Festplatz statt, sowie vor dem Nachmittagsturnen ein Festzug der Turner durch die Straßen der Stadt. Ein Waldfest beim Obernhaus schließt am Montag Nachmittag das Fest, zu welchem die Anmeldungen sehr zahlreich eingetroffen sind, ab.

Theater und Kunst.

☿ **Baden**, 2. Juli. (Süddeutsches Hoftheaterensemble.) In überraschend kurzer Zeit hat die Ferientruppe Prasch-Schilling drei Sardou-Stücke auf das Sorgfältigste einstudirt und mit großem Erfolg gegeben. Auf „Dora" folgte „Nos intimes", eines der ersten Stücke des fruchtbaren Dichters, das 1861 auf dem Vaudevilletheater gegeben ward. Die dankbarste Rolle hatte Herr Winds; der ironische Ton des menschenkundigen Doktors gelang ihm ganz vorzüglich. Bei den übrigen männlichen Rollen, Caussade und Marécat an der Spitze, liegt die Versuchung der Uebertreibung allen nahe. Herr Hansen und Herr Wassermann hielten aber die richtigen Grenzen ein und haben lebenswahre und lebenswarme Typen geschaffen. Den unreifen Liebhaber Duval gab Herr Benedikt recht gut. Die übrigen kleineren Rollen waren in besten Händen, vor allen die des jugendlichen Raphaël (Frau Prasch). Frl. Trabold war eine sehr nette Benjamine. — Heute ging das vielbesprochene „Divorçons (Cyprienne)" eines der gereifteren Charakterstücke Sardous — es stammt aus dem Jahr 1880 — über die Bühne. Die beiden Titelrollen wurden von Herrn und Frau Prasch meisterhaft interpretirt. Die launige, romantische und warmfühlende Cyprienne war eine Leistung allerersten Ranges. Herr Prasch war als Prunelles dem berühmten Daubray vom Palais-Royal ebenbürtig, wenngleich er den Ehemann etwas jugendlicher darstellte als jener. Die Scene des 2. Aktes gestaltete sich zum Triumph für das Ehepaar. Trefflich sekundirten Herr Benedikt (Adhémar) und Herr Winds (Clavignac). Selbst die kleinsten Rollen waren in den Händen von ersten Kräften, wir nennen nur den Oberkellner des Herrn Hansen. Alle Darsteller ernteten reichen Beifall.

* (Kunstnotizen.) Das Deutsche Theater in Berlin beschloß seine dritte Saison mit der 50. Vorstellung von „Romeo und Julia". In der abgelaufenen Saison gingen 17 Stücke neu in Szene, darunter 8 den Abend füllende Novitäten. Unter denselben wurden „Ein Tropfen Gift" 68 Mal, „Der Bureaukrat" 11 Mal, „Die Lorelei" 10 Mal, „Der Hexenmeister" und „Jungbrunnen" je 7 Mal, „Gracchus, der Volkstribun" 6 Mal, „Die armen Reichen" und die „Liebes-Botschaft" je 5 Mal dargestellt. Von den zur Aufführung gelangenden klassischen Stücken erreichten die meisten Wiederholungen: „Das Käthchen von Heilbronn", „Romeo und Julia", „Nathan der Weise", „Des Meeres und der Liebe Wellen", „Don Carlos" und „Prinz Friedrich von Homburg", „Der Widerspänstigen Zähmung" wurde 7 Mal, „Antigone" und „König Lear" je 5 Mal, „Die Räuber" 4 Mal, „Hamlet" 3 Mal, „Emilia Galotti", „Kabale und Liebe" und „Der Richter von Zalamea" je 2 Mal, „Richard III." und „Wilhelm Tell" je 1 Mal gegeben. Von anderen Stücken erreichten die höchste Zahl der Wiederholungen der Reihe nach: „Der Königslieutenant", „Das Urbild des Tartüffe", „Der Weg zum Herzen", „Die Welt, in der man sich langweilt", „Das Fräulein von Seiglière", „Der Hüttenbesitzer" und „Die Anna-Lise". Im Ganzen wurden an 300 Abenden 39 verschiedene Stücke aufgeführt. In den Monaten Juli und August bleibt das Theater geschlossen. Die Wiedereröffnung desselben findet am 1. September statt. — In Wiesbaden ist, wie von dort geschrieben wird, die Frage des Theaterneubaues in ein neues Stadium getreten. Der Generalintendant v. Hülsen hat sich für den Bauplatz Ecke der Wilhelm- und Frankfurterstraße ausgesprochen. Zugleich aber betonte er, daß das königliche Hausministerium einer weiteren Verschleppung dieser Frage nicht mehr zusehen könne. Wenn die Stadt wünsche, daß die hiesige Bühne ein „königliches Institut" verbleibe, so müsse sie endlich der Verwaltung durch Beschaffung eines geeigneten Raumes die Möglichkeit geben, größere Einnahmen zu erzielen, damit das jährliche Defizit sich nicht steigere.

Verschiedenes.

— **Würzburg**, 2. Juli. (Ueber das gestrige Eisenbahnunglück) berichtet man von hier der „Allg. Ztg.": Beide Züge sollten 1 Uhr 20 Minuten im hiesigen Bahnhofe kreuzen. Auf noch unerklärte Weise fuhren jedoch beide Züge, ohne aufeinander zu warten, nachdem der Postzug eine viertelstündige Verspätung hatte, auf demselben Geleise von Rottendorf und Würzburg ab und stießen unmittelbar nach einem Durchschnitte bei einer Kurve, welche das Herannahen der Züge verdeckte, aufeinander. Der Courierzug hatte gebremst, der Postzug prallte aber mit vollem Dampfe an. Die Wirkung war eine fürchterliche. Die beiden Lokomotiven sind förmlich ineinandergekeilt, von der Postzugsmaschine fehlt der Kamin, die beiden Tender sind zertrümmert; auch der Gepäckwagen des Courierzuges ist arg zugerichtet, dagegen sind die übrigen Wagen des Courierzuges ziemlich unverletzt. Um so trauriger aber sieht der Personenzug aus. Der Gepäckwagen sowie der erste Personenwagen 3. Klasse sind über dem Tender und der Maschine aufgethürmt, von einem zweiten Wagen ist ein Coupé eingedrückt, auf beiden Seiten des Dammes liegen Räder, Fenster, Thüren, Wände und Coupédachungen. Es ist ein entsetzlicher Anblick. Das Werk weniger Augenblicke. Hilfe war alsbald zur Stelle, da wenige Minuten von der Unglücksstätte entfernt die neue Artilleriekaserne liegt und die Sanitätskolonne schon nach kürzester Zeit, alsbald auch sonstiger ärztlicher Beistand ihre rettende Hilfe boten. Bis jetzt zählt man 14 Todte, ebenso viele Schwer- und ungefähr 18 Leichtverwundete, wie bereits bemerkt, fast alle vom Personenzug, da vom Courierzug nur das Zugspersonal und, wie ich höre, andere meist leichtverwundet sind. Jetzt, das heißt anderthalb Stunden nach dem gräßlichen Unglück, raucht noch die Maschine und unter dem Chaos zertrümmerter Wagen schaut der noch nicht freigewordene Rumpf eines Unglücklichen hervor. Das Bedienungspersonal des Postzugs ist meist verkohlt und verbrüht, theilweise zu einem unkenntlichen Klumpen zusammengepreßt; die todten Passagiere sind theilweise mit eingedrücktem Kopfe, theils mit auseinandergerissenen Gliedmaßen gefunden worden; von den leichter Verwundeten, darunter ein zweijähriges Kind, haben die meisten Kontusionen am Kopfe. An der Freimachung des Geleises wird unter Zuhilfenahme von Militär gearbeitet; der Verkehr ist nicht gestört, da das zweite Geleise, das von hier bis Rottendorf läuft, zum Glücke frei ist und nunmehr allen Zügen sowohl in der Richtung nach Meiningen-Kissingen-Bamberg als nach Nürnberg dienen muß. Gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

W. **Darmstadt**, 2. Juli. (Jubiläum der Technischen Hochschule.) Am heutigen Vorabend der Jubelfeier des 50jährigen Bestehens der technischen Hochschule hierselbst brachten die Studirenden und ehemalige Studirende derselben Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge einen Fackelzug und eine Serenade dar. Der Großherzog empfing eine Deputation aus dem Zuge und sprach derselben seinen herzlichen Dank aus. Heute Vormittag fand zur Jubelfeier der Technischen Hochschule ein Festakt im Saalbau statt, welchem der Großherzog, die Prinzen, die Spitzen der Behörden, sowie zahlreiche Deputationen und von auswärts erschienene Festgäste beiwohnten. Die Stadt ist reich geflaggt.

— **Berlin**, 30. Juni. (Nach den Angaben des Statistischen Amtes der Stadt Berlin) hat die Volkszählung im Jahre 1885 ergeben, daß hier vorhanden sind: 35,330 Handwerksmeister, welche zusammen 62,452 Gesellen und Gehilfen und 13,284 Lehrlinge beschäftigen. Von den Meistern gehören den verschiedenen hier bestehenden Innungen 13,249 an, welche 31,988 Gesellen und Gehilfen und 7554 Lehrlinge beschäftigen. Die 22,081 Meister, welche einer Innung nicht angehören, beschäftigen 30,465 Gesellen und Gehilfen und 5730 Lehrlinge.

W **Berlin**, 1. Juli. (An dem heutigen Leibnitz-Tage) in der Akademie der Wissenschaften hielten Dr. v. Sybel und Professor Wattenbach Gedächtnißreden auf Ranke und Waitz. Der Sitzung wohnten der Kultusminister v. Goßler, Unterstaatssekretär Greiff, Geheimerath Althoff, zahlreiche Gelehrte und ferner Angehörige der Familien Ranke und Waitz bei.

— **Stettin**, 1. Juli. (Brand.) Die Stettiner Portlandcementfabrik in Züllchow ist laut Meldung der „Neuen Stett. Ztg." während der letzten Nacht von einem starken Brande heimgesucht worden. Das ganze Mühlengebäude mit allen darin enthaltenen Maschinen ist vollständig ausgebrannt; nur die Umfangsmauern des Gebäudes sind stehen geblieben. Die beiden in einem besonderen gewölbten Raume der Fabrik aufgestellten Dampfmaschinen und das Kesselhaus blieben vom Feuer verschont; dagegen sind die angrenzenden Fabrikbaulichkeiten der Schlosserei und der Schmiede, die oberen Stockwerke des Schlemmereigebäudes und die Dächer der massiven Vorrathsschuppen der Wuth des entfesselten Elementes zum Opfer gefallen. Man schätzt die Verlustsumme auf 300,000 Mark, die indessen durch Versicherung bei der Nationalversicherungsgesellschaft gedeckt ist. Die Fabrik beschäftigte 400 Arbeiter, deren Loos ein beklagenswerthes geworden wäre, wenn man nicht schon heute durch hilfreiches Abkommen für sie gesorgt hätte.

— **London**, 2. Juli. (Frauenseminar.) Die Königin Viktoria eröffnete gestern unter großer Feierlichkeit das von dem als Millionär verstorbenen Pillenfabrikanten Holloway mit einem Kostenaufwande von über 6 Millionen Mark erbaute Frauenseminar (Royal Holloway College for Women) in Egham (Surrey). Das in französischer Renaissance errichtete Gebäude liegt inmitten prächtiger Anlagen, hat eine Länge von 550 Fuß und umfaßt außer einem Museum, einer Bibliothek, einem Theater für Vorlesungen sowie einer Gemäldegalerie, die Bilder im Werthe von 1,800,000 M. enthält, etwa 1000 Zimmer und ist für die Aufnahme von 250 Studentinnen eingerichtet.

— **London**, 1. Juli. (Die Westafrikanische Telegraphengesellschaft) erhielt ein Telegramm, demzufolge die Legung ihres Kabels nach Sierra Leone vollendet ist, woselbst jetzt eine Station eröffnet ist. Der Depeschentarif von London nach Sierra Leone beträgt 6s 9d pro Wort.

— **Konstantinopel**, Ende Juni. (Hellenikos Philologikos Syllogos.) Der Sultan hat seinem Hauptleibarzte, S. Mavrogenes Pascha, früheren Präsidenten des Syllogos, mitgetheilt, er werde die zum Syllogos kommenden deutschen Mitglieder in persönlicher Audienz empfangen, eine durchaus ungewöhnliche Auszeichnung nach türkischem Zeremoniel. Vielleicht interessirt es auch, zu erfahren, daß die den Syllogos Besuchenden Wohnungsvergünstigung in Konstantinopel und eine Reisevergünstigung von 40 Prozent haben werden.

W. **Tanger**, 30. Juni. (Attentat auf den italienischen Gesandten.) Gestern Abend machte ein mit einem Dolche bewaffneter Maure aus dem Innern ein Attentat auf den italienischen Gesandten, welcher jedoch nicht verletzt wurde. Der Attentäter wurde in's Gefängniß geworfen und erhielt auf Befehl der maurischen Behörden die Bastonnade.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

London, 3. Juli. Bis heute Mittag 12½ Uhr waren 173 Wahlen bekannt. Davon sind 112 zu Gunsten der Konservativen, 16 für die liberalen Unionisten und 36 für die Gladstonianer, sowie 9 für die Parnelliten ausgefallen. Die Konservativen gewannen bisher 7 Sitze.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 26. Juni. Frieda, V.: Julius Naudascher, Schlosser. — 28. Juni. Emil, V.: Wilhelm Karcher, Landwirth. — 2. Juli. Elsa Adolfine Marie, V.: Ed. Alexander Beck, Maschinenmeister.

Eheaufgebote. 1. Juli. Josef Wirth von hier, Schreiner hier, mit Magdalena Götz von Rothenfels. — 3. Juli. Dr. Heinrich Hertz von Hamburg, Professor hier, mit Elisabetha Doll von hier. — Christian Gäßler von Mahlberg, Bäcker hier, mit Karoline Walther von Grötzingen.

Eheschließungen. 3. Juli. Bernhard Seger von Bischmatt, Postschaffner hier, mit Josefine Bailer, Wwe., geb. Dehmer von Sandweier. — Otto Müller von Dreifelden, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Wolff von hier. — Johann Ernst von Tübingen, Schlosser hier, mit Kath. Kronenwett von Langensteinbach. — Johann Braunschweiger von Gaggenau, Schlosser hier, mit Elisabeth Bayer von hier. — August Zerbin Castelguglielmo, Kaufmann in Durlach, mit Luise Salzer von Langensteinbach.

Todesfall. 2. Juli. Emil, 8 M. 14 T., V.: Weiß, Schreiner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
2. Nachts 9 Uhr	756.4	+17.0	10.4	72	NE 0	klar
3. Mrgs. 7 Uhr	757.7	+16.6	10.1	71	NE 0	„
3. Mittgs. 2 Uhr	756.6	+24.2	9.6	43	E 1	„

Wasserstand des Rheins. Maxau, 3. Juli, Mrgs. 4.85 m, gestiegen 3 cm.

Wetterkarte vom 3. Juli, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert. Ueber der ganzen Westhälfte Mittel- und Südeuropa's ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt; das Wetter still, trocken und fast wolkenlos. Die Temperatur ist daher überall gestiegen, indessen liegt dieselbe in Deutschland noch etwas unter der normalen. Die Nachmittagstemperaturen erhoben sich gestern im mittleren Deutschland bis zu 25 Grad. Gewitter und Niederschläge werden nicht gemeldet.
(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. Juli 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.25	Staatsbahn	184
4% Preuß. Cons.	105.65	Lombarden	93⅛
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	150.60
4% „ in M.	104.90	Elbthal	136¾
Oester. Goldrente	94.95	Mecklenburger	175.70
„ Silberr.	69.55	Mainzer	97.—
4% Ungar. Goldr.	85.—	Lübeck-BüchenHb.	158.10
1877r Russen	99.30	Gotthard	105.40
1880r „	87.15	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	61.25	Wechsel a. Amst.	168.75
Italiener	100.10	„ „ Lond.	20.36
Egypter	72.30	„ „ Paris	80.70
Spanier	60.10	„ „ Wien	161.10
5% Serben	81.10	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdiscconto	2¼
Kreditaktien	222⅛	Bad. Zuckerfabrik	88.—
Disconto-Commandit	204.50	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	154.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	136.60	Kreditaktien	222⅛
5% Serb. Hyp.-Ob.	82.15	Staatsbahn	184
		Lombarden	93
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	445.—	Kreditaktien	277 60
„ Staatsbahn	368.50	Marknoten	61.90
Lombarden	186.—	Tendenz: schwach.	
Disco.-Comman.	204.50	**Paris.**	
Laurahütte	67.30	4½% Anleihe	110.75
Dortmunder	40.50	Spanier	61
Marienburger	44.—	Egypter	363 —
Böhm. Nordbahn	-.-	Ottomane	534 —
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

Y.382. Rastatt. Heute Vormittag $9^3/_4$ Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr **Wilhelm Hanemann,**
Rentner.

In unserem tiefen Schmerze bitten wir um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Montag den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr, statt.

Rastatt, den 3. Juli 1886.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
W. Hanemann, Buchhändler.

Todesanzeige.

X.787. Achern. Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Herrn ist mein lieber Mann

Fidel Ehinger,
Musiklehrer in Illenau,

im 68. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager heute Nachmittag $2^1/_2$ Uhr unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abgerufen worden.

Achern, den 1. Juli 1886.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lina Ehinger, geb. Schnetzer.

Todesanzeige.

Y.377. Illenau. Den 1. Juli, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr, ist unser theurer Freund und Mitarbeiter, Musiklehrer und Organist **Fidel Ehinger,** im Alter von 67 Jahren 4 Monaten von Gott ins bessere Leben abberufen worden.

In tiefer Trauer melden wir unseren schmerzlichen Verlust den zahlreichen Freunden des Verewigten, den verehrten Freunden und Gönnern unseres Illenau. Vierzig Jahre unermüdeter Berufstreue, hingebender, liebevoller und erfolgreicher Thätigkeit für unsere Kranken und für Illenau, dem der Heimgegangene mit warmem Herzen angehörte, bleiben in der Geschichte Illenaus und in unserer dankbaren Erinnerung treu bewahrt.

Illenau b/Achern, 2. Juli 1886.

Mit unseren Pflegbefohlenen und Bediensteten
Die Beamten Illenaus.

X.785. Mosbach.

Bekanntmachung.

Bei der dem Tilgungsplane gemäß heute vor dem Notar stattgefundenen Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahr 1865 (Reg.Bl. d. 1865, Seite 416/22) sind folgende Partial-Obligationen gezogen worden:

Lit. B. Nr. 38 über 500 fl.
„ D. „ 8 „ 100 fl.

Hievon werden die betheiligten Obligations-Inhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Kapital-Darleihen bis zum 1. Oktober l. J. rückbezahlt werden und von da ab die Verzinsung aufhört.

Mosbach, den 1. Juli 1886.

Die städtische Amortisationskasse.
Schorr.

Y.372.1. Heidelberg.

Unsern Gruß zuvor!

Im Auftrage eines hohen K. C. erlaubt sich unterfertigter S. C. alle aktiven und inaktiven Corpsstudenten aufzufordern, zu einem in Heidelberg zu errichtenden Scheffeldenkmal beisteuern und etwaige Beiträge an unterfertigten S. C. gelangen lassen zu wollen.

Mit den besten Wünschen für das laufende Semester

der **S. C.** zu **Heidelberg.**
Das präsidirende Corps
Guestphalia
i. A.
Fr. Hauswaldt (XXX.XX) XXX.
Heidelberg, 2. Juli 1886.

W.719.3. **Die echte Familien-Gesundheitspomade** in eleganten Trommeldosen à 10 u. 25 Pf.; bestes und billigstes Haarfett, aus der Fabrik von **Carl Gentner** in **Göppingen** ist vorräthig in den meisten Spezereihandlungen.

Vorsicht! Um sich vor den vielen nachgemachten geringen Fabrikaten, die meist aus schlechtem Fett und ordinärem Parfüm zusammengesetzt sind, zu schützen, achte man genau auf die jeder Dose beigedruckte Schutzmarke „Elefant".

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. ∞ „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Pianinos billig, baar oder Raten **Fabrik Weidenslaufer,** Berlin NW.

Kündigung resp. Convertirung 4%iger Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim betreffend.

Die Rheinische Hypothekenbank in **Mannheim** hat beschlossen, im Monat August d. J. eine Verloosung resp. Kündigung größerer Beträge ihrer **4% Pfandbriefe der Serien 17, 18, 33 bis incl. 39** vorzunehmen.

Den Besitzern derartiger Pfandbriefe, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung ihre Stücke auf **$3^1/_2$%ige** abstempeln zu lassen, berechnet die Rheinische Hypothekenbank die $3^1/_2$% Pfandbriefe **à 99** (obwohl der Börsencours dermalen ein höherer ist), zahlt somit den Inhabern 1% baar aus der Hand und gewährt außerdem den Zinsgenuß **à 4% bis 1. April 1887.**

Diese Vergünstigung wird jedoch nur gewährt, wenn die Anmeldung zur Abstempelung vor dem 1. August d. J. erfolgt.

Wir sind von der Rheinischen Hypothekenbank beauftragt, Anmeldungen zur Abstempelung entgegenzunehmen, und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Karlsruhe, den 30. Juni 1886. Y.358.1.

Filiale der Rheinischen Creditbank.

C. H. BURK, STUTTGART.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* Verdauungs-Flüssigkeit, Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen a M. 1.— M. 2 — und M 4.50

Burk's China-Malvasier. ohne Eisen, süss selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1 —, M. 2. — und M. 4. —

Burk's Eisen China-Wein. wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen a M. 1. — M. 2. — und M. 4.50

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. C. H. Burk

Detail-Verkauf nur in Apotheken.

T.640.4. **Zuhaben in den Aptoheken.**

Zu verkaufen.

Ein fein eingerichtetes, rentables (nachweisbar) **Friseur-Geschäft** ist Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen. X.788.1.

Offerten unter L. H. 500 postlagernd **Freiburg i/Br.**

Geprägte Siegelmarken
zum Brief- und Packetverschluss
in schönster Ausführung billigst
bei **G. Seüller & Sohn,**
k. Hofgraveure,
Siegelmarkenprägeanstalt,
Y.375.1 **Stuttgart.**

4% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe

— Serie 17, 18, 33 bis 39 einschließlich. —

Die Convertirung dieser Pfandbriefe in **$3^1/_2$%ige** nach Maßgabe der von der Rheinischen Hypothekenbank veröffentlichten Bedingungen besorge ich **spesenfrei.** X.789.1.

Karlsruhe. **Leopold Bloch.**

A. Streit

Baumwolltuch
Piqué
Cretonne
T.320.
14.

Ettlinger Shirting & Chiffon

Sammet
schwarz
und farbig
zu Fabrikpreisen

Muster und Preis stehen fco. zu Diensten

Shirting & Sammtresten

Ettlingen

Korsetten-Geschäft Geschw. Willmann
Karlsruhe.

Geschäfts-Uebergabe & Empfehlung.

Wir beehren uns, einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel sowie geehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige zu machen, dass wir das seit vielen Jahren von uns betriebene **Korsetten-Geschäft** unseren langjährigen erprobten Mitarbeiterinnen

Geschwister Julie und Sophie Krotz

übergeben haben.

Indem wir für das uns in so hohem Grade geschenkte Wohlwollen und Vertrauen unsern besten Dank aussprechen, bitten wir, dasselbe auch unsern Nachfolgerinnen gütigst zuwenden zu wollen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1886.

Hochachtungsvoll
Geschwister Willmann.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, empfehlen wir uns ergebenst mit der Anzeige, dass wir das Geschäft nunmehr unter der Firma **„Geschwister Krotz, vorm. C. Willmann"** fortführen werden.

Wir werden bestrebt sein, das von unsern Vorgängerinnen durch Sorgfalt und Pünktlichkeit dem Geschäfte erworbene Zutrauen auch für die Zukunft zu erhalten.

Karlsruhe, den 20. Juni 1886.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Geschwister Krotz
Y.223.3. **Bürgerstrasse 13.**

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

T.686.16

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten, festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Waldshut. Klimat. Kurort.
Hôtel Schätzle

zunächst beim Bahnhof gelegen. — Durch Neubau bedeutend vergrößert und comfortabel eingerichtet. — Billige Pensionspreise. — Hübsche Gartenanlagen beim Haus, ganz nahe Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruheplätzen und herrlicher Aussicht über sämmtliche Schweizer-Alpen. Y.376.1.

Dr. Blum's Centralstelle für Reiseverkehr, Leipzig.

Hotelbillete für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Italien. Alle Billets in allen mit uns verbundenen Hotels giltig 1886. 20—25% Ersparniss. Feste, vertragsmässig vereinbarte, bei jedem Hotel notirte Preise. Keine Ausgaben für Trinkgeld, Licht, Bedienung. In Abth. II (gratis) 6000 Hotels beurtheilt, klassifizirt, mit Preisen. — Hefte zu 12, 25, 50 Billets à 7, 13, 25 Mark, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Prospecte gegen 10 Pf. in Briefen. Y.381.1.

Y.323.2. Karlsruhe.

Die Convertirung
der
4% Rheinischen Hypothekenbank-Pfandbriefe

der Serien **17, 18, 33 bis inclusive 39** in $3^1/_2$% Pfandbriefe besorge ich nach Maßgabe der von der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim ausgeschriebenen Bedingungen **spesenfrei.**

Karlsruhe, 29. Juni 1886. **Ed. Koelle.**

Y.374.

Wilhelm Wolf in Bühl in Baden.
Specialität: Eiserne Gartenmöbel

vom **billigsten** Wirthschaftsstuhle bis zu den hochfeinsten **herrschaftlichen** Gartenmöbeln. **Zeichnungen und Preise auf Verlangen sofort.**

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5.
Dirigent: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.
W. 567. 12.

Y.380. Ein junger **Schreiber,** möglichst nicht über 22 Jahre alt, wird für ein **Bankgeschäft** zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind unter Chiffre A. Z. Nr. 100 in der Expedition der Karlsruher Zeitung niederzulegen.

Zu verkaufen:

1 Grauschimmelwallach, **6jährig,** kapitaler Einspänner, gleich gut im Wagen und Zug, **Preis Mk. 1500.—.**

1 braune Stute edler Züchtung, 10jährig, 1- und 2spännig gefahren und geritten, **Preis Mk. 1000.—.**

Beide Pferde sind absolut fehlerfrei und durchaus fromm, daher Mindergebote ausgeschlossen. Näh. sub Chiffre **R. 8113** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** Y.294.3.

Y.373.1. Eine Versicherungsgesellschaft sucht einen

Mathematiker

zur Prüfung von Tarifen. Gefällige Offerten mit Befähigungsnachweis **postlagernd Karlsruhe C. E. M.**

Wegbau-Arbeit.

Y.351.1. Nr. 502. Die Gr. Bezirksforstei **Freiburg** versteigert am **Montag, 12. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Krone in St. Märgen die Herstellung von 1328 m Holzabfuhrwegen in den Domänenwald-Distrikten „Redecker- und Gutacherwald" im Anschlage von 10.900 M. in 3 Loosen an die Wenigstnehmenden, wozu die Uebernahmslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Versteigerungsbedingungen nebst der Querprofilaufnahme, der Erdmassen- und Kostenberechnung bei Domänenwaldhüter Heilbock in St. Märgen, welcher auch die Arbeit vorzeigen wird, zur Einsicht aufgelegt sind.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.